

[Fidel ist Kuba, Kuba ist Fidel](#)



Als ob das Schicksal uns darauf aufmerksam machen wollte, dass es sich nur um eine neue Reise zu anderen Horizonten des Kampfes und des revolutionären Epos handelte, wollte es das Datum des Todes des Comandante mit großer Symbolik ausstatten, das sich am 25. November 2016 ereignete, genau 60 Jahre nachdem der Führer der kubanischen Revolution allen Unmöglichkeiten zum Trotz mit seinen Genossen auf der Jacht Granma von Tuxpan aus in See gestochen war, entschlossen, das Heimatland um den Preis ihres eigenen Lebens vom Joch der Unterdrückung zu befreien.

Von seinen Kämpfen an der Universität von Havanna bis zu seinem letzten Atemzug war Fidel dafür bekannt, dass er sagte, was er dachte und tat, was er sagte; am 8. Januar 1959 hatte er in einer historischen Rede im Columbia-Lager gesagt: „Ich weiß außerdem, dass wir nie wieder in unserem Leben eine solche Menschenmenge erleben werden, außer bei einer anderen Gelegenheit (...) und das ist der Tag, an dem wir sterben, denn wir (...) werden unser Volk niemals im Stich lassen!“

Und diese Menschenmassen versammelten sich wieder in ganz Kuba, um Abschied zu nehmen und ihren Führer im Moment seines physischen Ablebens zu ehren, denn Fidel hat das Vertrauen seines Volkes nie enttäuscht.

Bevor er starb, äußerte er seinen letzten Wunsch: Er wollte, dass weder Straßen noch Denkmäler seinen Namen tragen, eine Lehre für das Leben und ein Ausdruck der außergewöhnlichsten Eigenschaft, die ein Revolutionär haben kann: Einfachheit, in der wahre Größe liegt.

Monate zuvor, am 19. April, hatte er auf dem 7. Parteitag seine letzte öffentliche Rede gehalten, Worte, die uns heute noch erschauern lassen, wenn wir sie lesen oder hören. Es war eine Art Abschied, aber

keineswegs ein trauernder Abschied, sondern ein neuer, vom Siegeswillen aufgeladener Schlachtruf.

„Bald werde ich 90 Jahre alt sein, ich wäre nie auf eine solche Idee gekommen und es war nie das Ergebnis einer Anstrengung, sondern eine Laune des Zufalls. Bald werde ich wie alle anderen sein. Wir werden alle an die Reihe kommen, aber die Ideen der kubanischen Kommunisten werden als Beweis dafür bleiben, dass wir auf diesem Planeten, wenn wir mit Eifer und Würde arbeiten, die materiellen und kulturellen Güter produzieren können, die die Menschen brauchen, und wir müssen unermüdlich kämpfen, um sie zu erhalten. Wir müssen unseren Brüdern in Lateinamerika und der Welt vermitteln, dass das kubanische Volk gewinnen wird (...).“

„Wir werden uns auf den Weg machen und das vollenden, was wir vollenden müssen, mit großer Loyalität und vereinter Kraft, wie Martí, Maceo und Gómez, in unaufhaltsamem Marsch“.

So war Fidel, ein unermüdlicher Kämpfer im Denken und Handeln, bereit, sein ganzes Leben der Sache der einfachen Menschen dieser Welt zu widmen, der Emanzipation des Menschen von jeglicher Herrschaft und Diskriminierung. Durch und durch Anhänger Martis, übernahm er den Marxismus und Leninismus aus diesen tiefen kubanischen Wurzeln heraus und bereicherte ihn mit einer originellen und antidogmatischen politischen Praxis. Auch in diesem Bereich wurde er zum Guerillakämpfer.

Er war ein politischer Staatsmann von universellem Format, aber auch ein Wesen, das von menschlicher Sensibilität nur so strotzte. Er schätzte immer die Einzigartigkeit jedes Menschen mit seinen Fehlern und Tugenden, doch er förderte letztere immer im Interesse der Revolution.

Seit seinen Kämpfen in der Sierra Maestra wusste er, wie man sich ethisch verhält, auch gegenüber seinen Gegnern; er konnte sich Politik ohne Ethik nicht vorstellen.

Fidel war auch der größte Verfechter der kubanischen Solidarität und des Internationalismus, wobei er sich stets darüber im Klaren war, dass Solidarität nicht nur denen hilft und sie befreit, die sie erhalten, sondern auch - und oft sogar noch mehr - denen, die sie entbieten. Nicht umsonst sagte er in einer seiner brillanten Reden: „Freiheit wird durch Solidarität gewonnen“.

Er brachte Kuba auf die Weltkarte und trug gleichzeitig durch seine Führung dazu bei, die Geografie anderer wichtiger Regionen der Welt zugunsten der Unabhängigkeit und fortschrittlicher Ideen zu verändern. Eines der größten Vermächtnisse Fidels besteht zweifellos darin, dass es ihm gelungen ist, mit Geduld und Weisheit die Einheit der revolutionären Kräfte vor und nach dem Triumph zu festigen, aus der unsere ruhmreiche Kommunistische Partei Kubas hervorgegangen ist.

Fidel rebellierte und praktizierte Ketzerei gegen den US-Imperialismus, aber auch gegen Unmöglichkeiten, Dogmen, etablierte Wahrheiten und Defätismus. Er strahlte Zuversicht und Siegesoptimismus aus. Je schwieriger die Umstände wurden, desto stärker wurde sein Kampfeswille. Er wusste, wie man einen Rückschlag in einen Sieg und das Unmögliche in eine unendliche Möglichkeit verwandelt. Ehrgefühl, Patriotismus und Prinzipientreue waren für ihn eine Frage von Leben und Tod. Er verstand den Sozialismus als eine Wissenschaft des persönlichen Beispiels. Er verstand es, jede Konjunktur mit taktischer Flexibilität anzugehen, ohne dabei den Weg zum strategischen Ziel zu verlieren. Er kümmerte sich um alle Fragen und Situationen bis ins kleinste Detail. Er war zweifellos ein Meister in der Kunst der Politik.

El Comandante, el Jefe, el Caballo, Caguairán, so nennen wir denjenigen, der nicht an eine Niederlage dachte, solange es eine Chance zum Kämpfen gab, der uns lehrte, zu widerstehen, aber vor allem, zu siegen.

Fidel hat uns all dies und noch mehr hinterlassen, weshalb es heute fast unmöglich ist, von Kuba zu sprechen, ohne Fidel zu erwähnen, ebenso wie es unmöglich ist, irgendeinen Bereich des inneren Lebens und der internationalen Ausstrahlung der größten Antilleninsel zu finden, in dem Fidels Spuren nicht präsent sind.

Fidel ist Kuba, Kuba ist Fidel

Published on Fidel Castro, soldado de las ideas (<http://www.fidelcastro.cu>)

Wie der treueste Anhänger Fidels unter allen Kubanern, Armeegeneral Raúl Castro, seit 1959 sagt: „Fidel ist überall dort, wo wir arbeiten, Fidel ist geistig überall dort, wo die Revolution voranschreitet. Fidel ist überall dort, wo eine Intrige zerstört wird, wo ein Kubaner ehrlich arbeitet. Wo auch immer ein Kubaner Gutes tut, wo ein Kubaner, wer auch immer er sein mag, die Revolution verteidigt, da wird Fidel zugegen sein“.

Autor:

- [Ramírez Cañedo, Elier](#)

Quelle:

Cubadebate
25/11/2019

Source URL: <http://www.fidelcastro.cu/de/artikel/fidel-ist-kuba-kuba-ist-fidel-0?width=600&height=600>